



Mit Selbstmordgedanken im Watt

Foto: Rentsch Film

Watt unter

Drei Menschen würfelt das Schicksal auf einer verlassenen Hallig in der Nordsee zusammen. Der eine (Uli Zentner) möchte in Ruhe Selbstmord begehen, der andere (Alexander Hauff) ist kräftig damit beschäftigt, alle nur verfügbaren Whiskys und Wodkas in sich hineinzuschütten, eine Frau dazwischen (Kerstin Nartan Niemeyer) versucht, sich ihre eigene Bedeutungslosigkeit wegzuschälen. Sie sitzen zusammen in einem leeren Wirtshaus. Ohnmächtige, Verlierer, Niemande, sind eigentlich mehr tot als lebendig – bis sie versuchen, den Schatz-Stein eines alten Seebären zu enträseln.

Leer wie die Landschaft, in der sich dieses schreckliche Trio bewegt, sind die Worthül-

sen, die es von sich gibt, bedeutungsschwer sind die Bilder, in die der Münchner Regisseur Mickel Rentsch die Groteske kleidet. In der Einordnung seiner Low-Low-Budget-Produktion mag sich der Filmmacher allerdings nicht festlegen. Mal presst er ungeheuer komische Momente heraus (eine herrliche Aggression bei einem Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel), mal kopiert er ärgerlich verknobt (die „Psycho“-Dusche), mal inszeniert er traum-schöne Momente – gerade, wenn der Mensch in der Natur unterzugehen droht. Und ein alter Weltmeister-Fußball als „Rolling Gag“ hat auch

was...

75%

Regie:
Mickel Rentsch
Darst.: Uli
Zentner, Kers-
tin Nartan
Niemeyer,
Alexander
Hauff
(D, 87 min)

RAINER-R. SEIPEL
(Arena)